

<http://www.derwesten.de/wp/staedte/nachrichten-aus-olpe-wenden-und-drolshagen/nicht-in-form-der-reinen-lehre-aimp-id10074994.html>

## Nicht in Form der reinen Lehre

25.11.2014 | 00:13 Uhr

Ein Parkraumbewirtschaftungskonzept mit all den vermeintlichen oder tatsächlichen Grausamkeiten für die Attendorner Autofahrer macht keinen Sinn ohne das ebenfalls in Arbeit befindliche Innenstadtkonzept. Das betonte gestern Abend Dipl.-Ing. Hans-Rainer Runge bei der Vorstellung der von ihm entwickelten Leitsätze.

Der Bürger müsse erfahren, dass er etwas dafür bekomme, wenn er sich von lieb gewonnenen Gewohnheiten verabschiede. Eine Einsicht, der sich gestern im Planungsausschuss alle Fraktionen anschließen konnten, denn die Leitsätze wurden einstimmig zur Weiterleitung an Rat und Hauptausschuss empfohlen. Das bedeutet aber nicht, dass in Attendorn von heute auf morgen alles umgekrempelt werden soll. Im März des kommenden Jahres wird das Konzept in seiner endgültigen Fassung vorliegen und dann wird man „in Stufen und mit der ständigen Bereitschaft nachzujustieren“ das Konzept umsetzen. Das bedeutet zum Beispiel, dass man die von Gregor Stuhldreier (SPD) vorgeschlagene Übergangsregelung in Betracht zieht, ein Kurzparken in der Innenstadt doch zuzulassen. Im Grunde aber gilt, dass das Blech in Zukunft rausgehalten werden soll aus der Innenstadt und Plätze, die derzeit noch Magneten für Parkplatzsuchverkehr sind, für andere Zwecke genutzt werden können. Im Gespräch sind Tangel, Neumarkt und in Teilen der Klosterplatz.

Auch über die Kosten des Parkens ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die bereits jetzt bestehende Rückvergütung durch den Einzelhandel soll bestehen bleiben.

Runge vertrat darüber hinaus die Auffassung, dass man den Besuchern der Innenstadt durchaus Wege von 200 Metern zumuten könne, wenn die Innenstadt durch die Veränderungen attraktiver werde. Voraussetzung sei aber ein Gesamtkonzept. So reiche es zum Beispiel nicht, die Dauerparker aus der Innenstadt zu drängen. Ein Dauerparker besetze einen Parkplatz sechs Stunden lang, verbanne man den Dauerparker, werde dieser Platz vielleicht von vier oder fünf Besuchern angefahren und so schaffe man nicht weniger, sondern mehr Verkehr.

Gunnar Steinbach